



blickpunkt stadt

BÜRGERINFORMATION DER STADT MÖNCHENGLADBACH
www.moenchengladbach.de

Finanzspritze mit Wirkung

Bis Ende 2010 hat die Stadt alle Gelder aus dem Konjunkturpaket verplant

Bis zum Jahreswechsel hat die Verwaltung alle 32,2 Millionen Euro, die aus dem vom Bund aufgelegten Konjunkturpaket II zur Verfügung stehen, komplett verplant. Zahlreiche Projekte sind bereits umgesetzt, andere Maßnahmen derzeit noch im Bau, einige wenige befinden sich in Planung und werden nächstes Jahr umgesetzt. Damit hat die Stadt in den letzten Monaten eine Mammutaufgabe gestemmt und die Wirtschaft belebt.

Der Einbau einer speziellen Asphaltdecke wie auf der Viersener Straße reduziert den Lärmpegel um mehr als die Hälfte.



nehmerschaft zu beleben“, betont Oberbürgermeister Norbert Bude.

In Zahlen drückt sich das so aus: 21,6 Millionen Euro fließen in den Investitionsschwerpunkt Bildungsinfrastruktur für die Instandsetzung und energetische Sanierung von Schulen und den Umbau von Kindertagesstätten in moderne Familienzentren. Weitere 10,6 Millionen Euro investiert die Stadt in die Infrastruktur. Darunter fallen die Sanierungen von Sportanlagen, Mehrzweckhallen, Straßen und Straßenbeleuchtung sowie die Sanierung von Spielplätzen. „Wenn man sich die bereits umgesetzten Maßnahmen, wie etwa alle modernisierten Sportanlagen, die lärmberuhigten Straßen oder die energetischen Sanierungen etwa in den Berufskollegs anschaut, muss man schon sagen, dass die Bundesmittel ein Segen für die Stadt sind. Das Konjunkturpaket II ist eine sichere Investition in die Zukunft unserer Stadt“, ergänzt Stadtdirektor und Kämmer Bernd Kuckels.

21,6 Millionen Euro fließen in die Bildungsinfrastruktur. Davon profitiert auch das Maria-Lenssen-Berufskolleg.



Der von der Verwaltung geschnürte und vom Rat verabschiedete Maßnahmenkatalog liegt derzeit auf der Zielgeraden. Alle Maßnahmen werden bis Ende des Jahres auf den Weg gebracht. Im nächsten Jahr erhalten fünf weitere Hauptverkehrsstraßen einen „Flüsterasphalt“, 20 Spielplätze werden für eine Million Euro saniert und Straßenbeleuchtungen für 1,5 Millionen Euro energetisch auf den neuesten Stand gebracht.

Rund 2,9 Millionen Euro investierte die Stadt in die Sanierung von Sportstätten, wie hier die Außensportanlage in Rheindahlen.

Selten zuvor hat es im Mönchengladbach so viele Baustellen gegeben. Ob in die Jahre gekommene Schulgebäude, die komplett saniert werden, Sportanlagen, die eine „Frischzellenkur“ erfuhren, Kindertagesstätten, die zu Familienzentren ausgebaut werden oder Hauptverkehrsstraßen, über die der Verkehr nun „leise“ rollt: An vielen Stellen im Stadtgebiet wird seit Monaten unter Hochdruck gearbeitet.



Möglich macht dies das Konjunkturpaket II des Bundes, das Mönchengladbach nicht weniger als 32,2 Millionen Euro beschert. Anfang letzten Jahres hatte der Bund angesichts der Wirtschaftskrise die Finanzspritze angesetzt, um als Direkthilfe die Konjunktur vor Ort zu beleben. Zwei Jahre danach zeigt sich die Verwaltung zufrieden: „Wir liegen sehr gut im Zeitplan und werden bis Ende des Jahres alle Gelder gebunden haben. Damit konnten alle Maßnahmen, die wir uns vorgenommen haben, auch begonnen werden“, freut sich Technischer Beigeordneter Andreas Wurff. Zugleich hat die Stadt die Vorgaben des Bundes, bis Ende des Jahres alle Maßnahmen in die Planung zu bringen oder auf der Baustelle zu beginnen, erfüllt. „Wir sind froh, dass wir hier eine Punktlandung schaffen, schließlich war es von Anfang an unser erklärtes Ziel, die Projekte möglichst schnell auf die Baustelle zu bringen, um damit die Handwerker- und Unter-



Liebe Mönchengladbacherinnen, liebe Mönchengladbacher,

Sie erhalten die erste Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ in den Händen. Mit diesem neuen Medium kommt die Verwaltung dem wachsenden Informationsbedürfnis über aktuelle Themen, die für die Entwicklung unserer Stadt wichtig sind, sehr gerne nach.

Einen besonderen Stellenwert nimmt unter diesem Aspekt in der ersten Ausgabe das Konjunkturpaket II des Bundes ein, von dem Mönchengladbach mit Mitteln in Höhe von rund 32 Millionen Euro profitiert. Gelder, die in dringenden notwendigen Projekten und Maßnahmen fließen und von großer Nachhaltigkeit für unsere Stadt sind. Sie werden sinnvoll angelegt, unter anderem zur Sanierung von Schulen, Sportstätten, Straßen und dem Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren.

Informieren Sie sich bitte in der aktuellen Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ umfangreich über die einzelnen Maßnahmen, welche die Stadt ohne die Hilfe des Bundes und des Landes vor dem Hintergrund der dramatischen Haushaltssituation nicht hätte stemmen können. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der ersten Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ und freue mich auch auf Ihre Reaktion.

Ihr Norbert Bude
Oberbürgermeister

INFO

Schulen auf Vordermann

Insgesamt 21,6 Millionen Euro investiert die Stadt derzeit aus dem Konjunkturpaket II in die Bildungsinfrastruktur. Die beiden Berufskollegs Platz der Republik und Maria-Lenssen sowie das Schulzentrum Neuwerk gehören zu den dicksten Brocken. (Seite 2)

Neue Familienzentren

1,6 Millionen Euro investiert die Stadt in den Ausbau von sieben Familienzentren, die neben einer erstklassigen Betreuung und Bildung zugleich auch jede Menge Beratung und Unterstützung der Erziehenden bieten. (Seite 3)

Das meinen die Fraktionen

Was hat das Konjunkturpaket II für unsere Stadt bewirkt? Alle im Rat vertretenen Fraktionen antworten auf diese Frage ziemlich übereinstimmend: Die 32,2 Millionen Euro vom Bund haben die Stadt nach vorne gebracht. (Seite 4)



Simone Stadtmann, Mitglied der Geschäftsführung bei Fels und Hüsges.

Unternehmen profitieren

Über die Hälfte der Aufträge gingen an Firmen vor Ort

„Das Konjunkturpaket II hat unser Unternehmen nach vorne gebracht und für sehr viel Arbeit gesorgt. Die gute Auftragslage hat unserem Unternehmen einen neuen Impuls gegeben“, freut sich Lothar Creon von der Firma CBL Metallbau, die ihren Sitz in der Schlossstraße hat. „Es ist gut, dass Aufträge aus dem Paket auch an Firmen am Ort vergeben wurden“. CBL Metallbau ist derzeit an der Sanierung im Schulzentrum Neuwerk beteiligt. Für frischen Wind hat die Soforthilfe auch bei dem Rheydter Unternehmen Reugels und Lenzen geführt, dass Aufträge für Wärmedämmung, Malerarbeiten und Bodenbelägen im Berufskolleg Platz

der Republik erhalten hat. „Die Aufträge kamen gerade zur rechten Zeit, als noch Flaute auf dem Markt herrschte“, so Philip Reugels. Das sieht auch Simone Stadtmann von Fels und Hüsges so. Die Firma führt umfangreiche Fliesenarbeiten im Berufskolleg Platz der Republik aus. „Dass die Stadt auch Unternehmen vom Ort beauftragt hat, begrüße ich sehr, schließlich soll das Konjunkturpaket die heimische Wirtschaft stärken“, betont sie. Bisher konnte aus dem bisherigen Auftragsvolumen für das KPII weit mehr als die Hälfte an Aufträgen an die heimische Wirtschaft vergeben werden.

Schulen bald wie neu

21,6 Millionen Euro fließen in die Bildungsinfrastruktur



Leichtathleten freut es: Die Laufbahn im Grenzlandstadion wurde erneuert.

Acht Kunststoffrasenplätze und die Laufbahn im Grenzlandstadion konnte die Stadt dank den 32,2 Millionen aus dem Konjunkturpaket II in den vergangenen Monaten bauen.

„Das ist eine ganz nachhaltige Investition in den Sport“

Beigeordneter Dr. Gert Fischer

Die maroden Tennenplätze Bergerfeld, Ernst-Reuter, Rheindahlen und Haus Lütz wurden schon 2009 durch moderne Kunststoffbeläge ersetzt. Die Kosten für die Instandsetzung schlugen mit insgesamt 1,74 Millionen Euro zu Buche. Borussia Mönchengladbach übernahm 150.000 Euro für den Kunststoffrasen Am Haus Lütz.

Hier haben Stadt und Borussia das Leistungszentrum Frauenfußball eingerichtet.



Aus dem Konjunkturprogramm konnten acht Spielfelder modernisiert werden.

Die Spielfelder Eisenbahnstraße, Neuwerk und Wickrath wurden in diesem Jahr wie die Laufbahn des Grenzlandstadions pünktlich zum Saisonbeginn 2010/2011 fertig. Insgesamt investierte die Stadt in die Sportstätten 2,9 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket.

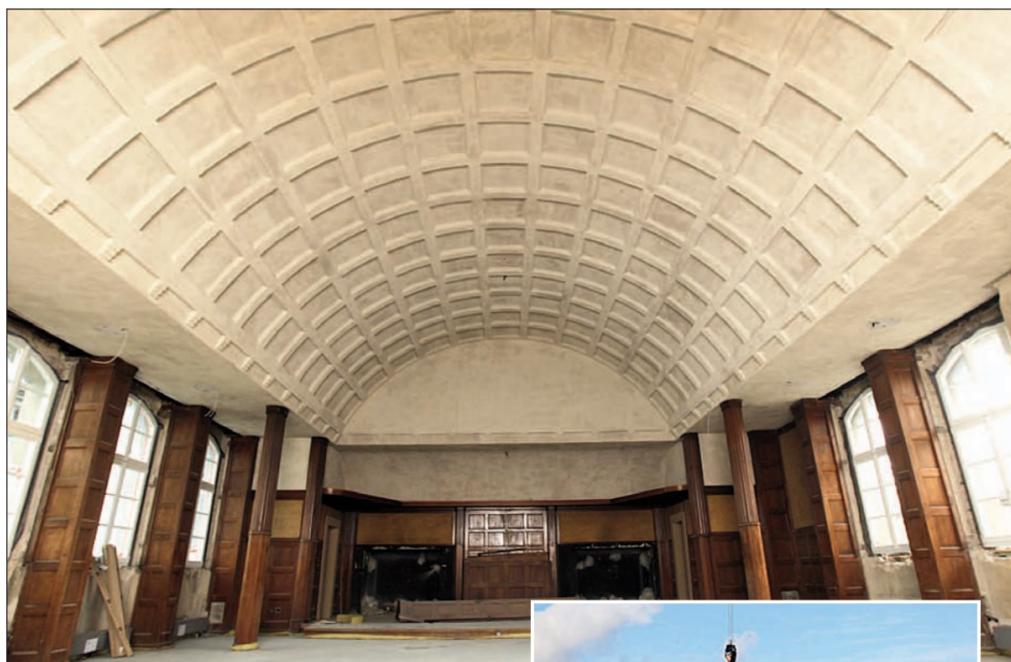
Genau 21,6 Millionen Euro investiert die Stadt derzeit aus dem Konjunkturpaket II in die Bildungsinfrastruktur. Die „dicksten Brocken“ im Paket sind das Berufskolleg Platz der Republik, das Maria-Lenssen-Berufskolleg und das Schulzentrum Neuwerk.

Aber auch zahlreiche weitere Schulen profitieren nachhaltig von den energetischen Sanierungen vor allem durch moderne Heizungs- und Klimatechnik.

Risse in Fassaden und Decken, feuchte Wände und Fenster, die aus Sicherheitsgründen verschraubt wurden sowie völlig überalterte Heizkessel und unzureichender Brandschutz: die Mängelliste für das Berufskolleg Platz der Republik ist lang und wird seit Januar dieses Jahres Schritt für Schritt abgearbeitet. Das marode A-Gebäude wird derzeit bis September 2011 für rund 7,5 Millionen Euro von Grund auf saniert. Seit den 1960er Jahren sind in dem Gebäude keine grundlegenden Arbeiten mehr ausgeführt worden. „Wir freuen uns natürlich sehr, dass der Sanierungstau, der sich über die Jahre gebildet hat, nun behoben werden kann“, so Schulleiterin Birgit Battenstein.

Seit wenigen Wochen herrscht Halbzeit auf der Großbaustelle. Im ersten Bauabschnitt können sich die rund 2.600 Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerkollegium vom Ergebnis der Sanierungen überzeugen. Nicht nur, dass die seit rund 40 Jahren nicht mehr genutzte alte Aula auf dem Dach komplett abgetragen wurde, auch 3.000 Quadratmeter der Außenfassade sind bereits mit einer speziellen Wärmedämmung saniert. Ebenso sorgen die neuen dreifach verglasten Fenster, die mit ihren Querstreben die Optik von 1927 wieder aufgreifen, und eine moderne Heizungsanlage zukünftig für Einsparungen bei den Heizkosten von rund 30 Prozent. „Bei der energetischen Sanierung haben wir vor allem auf den Einsatz intelligenter Technik gesetzt“, erläutert Konstanze Kessler, Projektleiterin im städtischen Fachbereich Ingenieurbüro und Baubetrieb. So schaltet sich beim Lüften automatisch die Heizung aus. Die moderne Regelungstechnik ermöglicht einen Heizbetrieb, der sich an den Notwendigkeiten des Stundenplans orientiert. Nachhaltige Sanierung ist hier das Stichwort: So werden alle Wasser- und Abwasserinstallationen, die komplette Heizungsanlage sowie die Haus- und Elektro-Steuerungstechnik auf den neuesten Stand der Energetik gesetzt.

Ähnlich ist auch die Situation am Maria-Lenssen-Berufskolleg an der Werner-Gilles-Straße in Rheydt, das derzeit für 5,8 Millionen Euro umfangreich saniert wird. Die Maßnahmen der „Frischzellenkur“, mit denen das Büro Jensen und Görgl beauftragt ist, umfassen unter anderem die Erneuerung der Dachflächen, Fassaden und Fenster sowie umfangreiche Elektro-, Heizungs- und Sanitärarbeiten. Allein die denkmalgerechte Fenstererneuerung schlägt mit 643.000 Euro und die Außenputzarbeiten mit 718.500 Euro zu Buche. Zweifelsohne wertvoll sind auch die aufwändigen und von großer Handwerkerkunst zeugenden Holzarbeiten in den Fluren: „Da das Gebäude seit 1985 unter Denkmalschutz steht, werden auch die Einzelgewerke denkmalgerecht saniert“, erläutert Peter van der Weyden, Leiter der städtischen Hochbauabteilung. So kostet die Sanierung der aufwändig gewölbten Deckenkonstruktion in der Aula, einst Speisezimmer der vordem „Königlichen Handels- und Gewerbeschule für



In voller Pracht erstrahlt wieder die Aula im Maria-Lenssen-Berufskolleg. Aufwändig saniert wurde auch die wertvolle Deckenkonstruktion.

Mädchen“ rund 373.000 Euro. Einen Großteil der Kosten nehmen die Brandschutzarbeiten in Höhe von rund 300.000 Euro ein. Die Generalsanierung soll zum Sommer nächsten Jahres fertig gestellt sein. Dann dürfen sich die etwa 1.200 Schüler und das 65-köpfige Lehrerkollegium über ihr „Schmuckkästchen“ freuen, das „nach altem Stand“ neu wiederhergestellt wird.

Auch das Schulzentrum Neuwerk profitiert nachhaltig vom Konjunkturpaket. Bis Oktober nächsten Jahres wird das Schulgebäude aus den 1970er Jahren für knapp vier Millionen Euro komplett saniert. Was gerade die eigenwillige Architektur des Gebäudes ausmacht, ist im Laufe der Jahre zum Problem geworden: Das sich über eine Fläche von insgesamt 7.500 Quadratmetern erstreckende Flachdach mit



Eine Baustelle ist derzeit auch das Schulzentrum Neuwerk.

seinen aufgesetzten Sheddächern führte immer wieder zu Wasserschäden. Außerdem werden die oberen Fassaden und rund 1.200 Quadratmeter Fensterflächen in den Sheddächern komplett saniert. Somit sollen undichte Fassadenanschlüsse behoben und die nur einfach verglasten und teilweise defekten Fenster erneuert werden.

Neben den umfangreichen Dachdecker-, Fassaden- und Metallbauarbeiten erfolgen im Rahmen der energetischen Sanierung auch Arbeiten in der Haustechnik durch eine Erneuerung der Elektro- und Sanitärinstallation. Mit der Planung und Bauausführung beauftragt ist das Mönchengladbacher Büro Brings-Architekten. „Eine Besonderheit der Sanierung ist die Einhausung des Daches. Eine Gerüstkonstruktion über den Sheddächern schützt die Bausubstanz vor Wind und Wetter. Je nach Bauabschnitt wandert das Dach über dem Dach“, so Bauleiterin Marion Kaiser vom städtischen Fachbereich Ingenieurbüro und Baubetrieb. Die Arbeiten liegen voll im Zeitplan. So sind die beiden ersten Sheddächer bereits erneuert worden.

Weitere 2,2 Millionen Euro investiert die Stadt aus dem Konjunkturpaket in die energetische Sanierung von 36 Schulen. Die Gebäude werden mit neuen Kessel- und Regelungsanlagen, Wärmerückgewinnungsanlagen in bestehenden Lüftungsanlagen und stromsparenden Beleuchtungsanlagen ausgestattet.

„Die Bilanz zum Konjunkturpaket II fällt in Mönchengladbach positiv aus. Zahlreiche Handwerksbranchen haben von den staatlichen Geldern profitiert. Vor allem aber stehen Schülerinnen und Schüler auf der Gewinnerseite, schließlich konnte in die Bildungsinfrastruktur zahlreicher Schulgebäude massiv investiert werden“, so Andreas Wurff, Technischer Beigeordneter. „Die Maßnahmen dienen ganz klar der Nachhaltigkeit. So konnten wir für die Zukunft vorsorgen“, ergänzt er.

Statements zum Schulumbau

Ulrich Reipen
Leiter Maria-Lenssen-Berufskolleg



„Das Schulhauptgebäude des Maria-Lenssen-Berufskolleg ist aus der späten Jugendstilzeit und zählt sicherlich zu den hochwertigsten Denkmälern in Mönchengladbach. Umso mehr freuen wir uns natürlich, dass jetzt auch dieser Teil unserer Schule von Grund auf saniert wird. Mit der Komplettanierung, die ohne das Konjunkturpaket nicht möglich gewesen wäre, präsentiert sich das auch kulturhistorisch wertvolle Bauwerk wieder in voller Pracht“, so Schulleiter Ulrich Reipen.

Odilo Joeken
Architekt, Berufskolleg Platz der Republik



„Das 1855 als Gladbacher Aktienspinnerei errichtete und teilweise unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde 1927 bis 1929 zum Schulgebäude umgebaut. Während des Zweiten Weltkrieges wurde das Haus durch Luftangriffe stark zerstört. Fenster- und Fassaden-sanierungen erfolgten zuletzt um 1962. Seither erfolgten lediglich provisorische Reparaturen“, betont er.



Hockstein freut sich auf Familienzentrum



Leiter Sascha Bähr zeigt, wo der Eingang des Familienzentrums Hockstein entsteht.



Insgesamt 1,6 Millionen Euro gibt die Stadt aus dem Konjunkturpaket II in den Ausbau von sieben eigenen Familienzentren. Dazu gehören neben der Einrichtung Am Hockstein auch die Kindertagesstätten Mühlenstraße, Lisztstraße, Nikolausstraße, Hoemenstraße, Schlossacker und Asdonkstraße.

Während der Anbau an der Nikolausstraße bereits fertig ist, wird in Hockstein noch fleißig gebaut. Bis zum Jahr 2012 sollen rund 30 Prozent aller Kindertagesstätten im Stadtgebiet zu Familienzentren werden. Dann wird es insgesamt 41 solcher Einrichtungen geben, in denen Betreuung, Beratung und Bildung gebündelt werden.

„Ich freue mich schon auf das Familienzentrum, weil es das Leben in unserem Stadtteil in vielerlei Hinsicht bereichern wird“, sagt Barbara Broeckmann, Vorsitzende des Elternrates der Kindertagesstätte Am Hockstein. Verschiedene Gruppen und Kurse für Kinder und Erwachsene, Beratungs-, Sport, Gesundheits- oder Musikangebote – und dies alles wohnortnah unter einem Dach. Was in 22 Einrichtungen, die schon als Familienzentren anerkannt sind, funktioniert, soll Anfang nächsten Jahres auch in Hockstein starten. Der städtische Kindergarten gehört zu den Einrichtungen, die ebenfalls beim Land die Anerkennung beantragt haben.

Ideen, wie das Zentrum in Hockstein mit Leben gefüllt werden kann, gibt es genug: Sprachförderung für die Eltern, Familienbildung, Vorträge rund ums Thema Kind, Yoga, Geburtsvorbereitung oder

Rückbildungsgymnastik, Babymassage und vieles mehr. Bei Einrichtungsleiter Sascha Bähr und seinem Team laufen die Vorbereitungen für das Programm auf Hochtouren.

Richtig durchstarten kann die städtische Einrichtung Am Hockstein, die derzeit in vier Gruppen 75 Kinder über und unter drei Jahren betreut, wenn der Anbau fertig ist: Hier entstehen direkt neben dem Kindergarten zwei helle, freundliche Räume mit eigenem Zugang und separater Toilette. Auch an eine Terrasse und einen Spielbereich im Außenbereich haben die Planer gedacht.

Die rund 75 Quadratmeter Nutzfläche sind im Rohbau bereits fertig. Auch Fenster, Türen und Beleuchtung sind schon installiert. In den nächsten Wochen können die Malerarbeiten beginnen und

der Innenausbau weitergehen. Dabei wird auf praktische und energiesparende Details geachtet: „Das Licht im Anbau erlischt automatisch, die Fußbodenheizung ist für spielende Kleinkinder ideal und die Räume lassen sich durch eine mobile Trennwand für größere Veranstaltungen verbinden“, erklärt Sascha Bähr.

Dass der Ausbau der Familienzentren eine wichtige Investition in die Zukunft ist, von der viele Eltern und Kinder profitieren werden, ist auch die Überzeugung von Dr. Michael Schmitz: „Als Stadt können wir stolz sein, dass Gelder aus dem Konjunkturpaket in die Familienzentren fließen. Schließlich geben sie den Eltern Hilfe in ganz verschiedenen Lebensbereichen“, so der städtische Beigeordnete.

Schmitz ist sicher, dass durch diese engagierte Präventionsarbeit in vielen Fällen weitergehende und teurere Hilfen zur Erziehung eingespart werden können. Dies hätten die ersten Erfahrungen in den schon bestehenden Familienzentren gezeigt.

„Die Schaffung von zusätzlichen Räumen hilft den Einrichtungen sehr, Treffpunkt für die Familien werden zu können“, ergänzte er mit Blick auf die finanzielle Unterstützung aus dem Konjunkturpaket. Das Geld kommt nicht nur den städtischen Tageseinrichtungen zugute.

Zusätzlich erhalten die freien Träger in Mönchengladbach 908.000 Euro aus dem Konjunkturpaket für den Ausbau von sechs weiteren Familienzentren. Erweitert werden die Einrichtungen Badenstraße (AWO), Brucknerallee (MUMM), Bergerstraße, Matthiasstraße, Odenkirchener Straße (Pro Multis) sowie das Zentrum für Körperbehinderte an der Krefelder Straße.

Vor der Villa Sonnenschein in Hardt wird schon gespielt.

Neue Leuchtsysteme

Rund 1,5 Millionen Euro will die Stadt in energiesparende Straßenleuchten aus dem Konjunkturpaket II investieren. Etwa 12.500 Straßenleuchten unterhält die Stadt im Bereich Alt-Gladbach. Für Rheydt ist die NEW-Netz GmbH zuständig. In Alt-Gladbach sind insgesamt 4.100 Leuchten von der vorgeschriebenen EU-„Ökodesign-Richtlinie“ betroffen. Die seit dem Frühjahr bestehende Richtlinie ist Bestandteil des EU-Klimaschutzprogramms. In einem ersten Schritt sollen bis Herbst 2011 rund 3.600 Leuchten in 130 Straßenzügen auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Dank guter Ausschreibungsergebnisse können 1.800 zusätzliche Leuchten umgerüstet werden.

IMPRESSUM

Blickpunkt Stadt
Bürgerinformation der
Stadt Mönchengladbach

Herausgeber:
Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister

Redaktion:
Stadt Mönchengladbach Pressestelle
Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten, Walter Schröders

Rathaus Abtei
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 2080
Fax: 02161/ 25 2099
blickpunkt@moenchengladbach.de

Fotos:
Stadt Mönchengladbach
Markus Rick

Leistungszentrum Frauenfußball

Am 29. Juni 2011 wird im BORUSSIA-PARK die erste von drei Partien der Frauen Fußball WM angepfiffen. Am 5. Juli trägt die deutsche Nationalmannschaft ein Vorrundenspiel aus, und am 13. Juli stehen sich hier zwei Halbfinalisten gegenüber.

Die Vorfreude auf diese Begegnungen beflügelt den Frauenfußball in der Stadt: In Schulen und Vereinen erhalten kickende Mädchen Auftrieb. Dank Landesunterstützung können Talente besonders gefördert werden, und auch Am Haus Lütz ist Aufbruchstimmung spürbar. Inzwischen zählt alleine Borussia rund 120 aktive Frauen und Mädchen. Die 1. Mannschaft spielt als Aushängeschild in der Re-

gionalliga, hat im Sommer denkbar knapp den Durchmarsch in die 2. Bundesliga verpasst und will den Aufstieg in dieser Saison schaffen.

Die Grundlagen für solche Erfolge werden im Leistungszentrum Frauenfußball gelegt, das Borussia und die Sportfreunde Neuwerk nutzen. Der Ascheplatz Am Haus Lütz, auf dem noch vor Jahren spätere Bundesligaprofis wie Marcell Jansen und Tobias Levels trainiert haben, ist vor einem Jahr einem modernen Kunststoffrasenpielfeld gewichen. Rund 300.000 Euro kostete der Umbau. 150.000 Euro zahlte Borussia, die restlichen 150.000 Euro investierte die Stadt aus dem Konjunkturprogramm II.



Der moderne Kunststoffrasen Am Haus Lütz bietet optimale Trainingsbedingungen.

Das meinen die Fraktionen

Mönchengladbach. Die Stadt Mönchengladbach wird zum Jahresende alle Mittel aus dem Konjunkturpaket II in Höhe von 32,2 Millionen Euro komplett verplant haben. Zahlreiche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, andere sind noch auf

der Baustelle und nur noch wenige werden 2011 realisiert. „Blickpunkt Stadt“ wollte von den Vorsitzenden der im Rat vertretenen Fraktionen wissen, was das Konjunkturpaket II für unsere Stadt bewirkt hat?“



Dr. Hans Peter Schlegelmilch
CDU

■ „Gut für Mönchengladbach! Auf diesen einfachen Nenner lässt sich aus Sicht der CDU-Fraktion die Wirkung des Konjunkturpaketes II, das die Bundesregierung unter Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel Anfang 2009 auf den Weg gebracht hat, für unsere Stadt bringen. Nicht nur heimische Unternehmen haben durch Aufträge zumindest von einem Teil der etwa 32 Millionen Euro profitiert, die nach Mönchengladbach geflossen sind, sondern es gibt auch viele Vorteile für alle Bürgerinnen und Bürger wie etwa die Verbesserung zahlreicher Straßenabschnitte durch die Ausstattung mit lärmoptimiertem Asphalt. Wertvoll im Sinne des Wortes sind aus Sicht der CDU-Fraktion die Investitionen in die energetische Optimierung städtischer Gebäude, in Erweiterungen von Kindertagesstätten und in die Sanierung von Spielplätze, denn sie sind nachhaltig wirksam. Wünschenswert wäre allerdings gewesen, dass der Oberbürgermeister für eine zügigere Umsetzung der Maßnahmen gesorgt hätte – so, wie es andere Städte vorgemacht haben.“ cdu-fraktion-mg@t-online.de



Lothar Beine
SPD

■ „Das Konjunkturprogramm zeigt die erhoffte Wirkung. Immer wieder wegen Geldknappheit verschobene dringende Sanierungsmaßnahmen in der Stadt werden jetzt angepackt, wie z.B. Sanierung von Hauptverkehrsstraßen mit Flüsterasphalt. Von dieser Entwicklung profitieren die Betriebe und die Bürger. Arbeitsplätze wurden erhalten, und Infrastruktur wird in Ordnung gebracht. Für die SPD-Ratsfraktion sind die Förderschwerpunkte genau an der richtigen Stelle gesetzt. Bildung und Familien brauchen unsere Unterstützung. Auch Sportanlagen haben eine wichtige Funktion, da die Vereine auf diesen Flächen viele Angebote für Kinder und Jugendliche leisten. Energetische Sanierung von Gebäuden reduzieren auf Dauer Betriebskosten, sind klimafreundlich und demnach eine sehr nachhaltige Investition. Wichtig für die weitere Entwicklung ist, dass nach dem Konjunkturprogramm kein Stillstand herrscht. Wir haben als SPD-Ratsfraktion den städtischen Haushalt mit den Zielen Familie, Bildung und energetische Modernisierung fortgeschrieben.“ spdratmg@itbank.de



Karl Sasserath
Bündnis 90/
Die Grünen

■ Die breite Streuung des Konjunkturpakets II zeigt den riesigen Erneuerungs- und Investitionsbedarf, der bei Städten auf Grund der kommunalen Finanzkrise besteht. Dass vielen Städten und Gemeinden das Geld fehlt, um in ihre Infrastruktur zu investieren, ist eine Folge der Jahrzehnte langen Verlagerungen finanzieller Belastungen auf die kommunalen Haushalte durch den Bund und die Länder. Insofern hat die Große Koalition zumindest in Teilen etwas an die Kommunen zurückgegeben, was sie ihnen über die Jahre weg genommen hat. Das Konjunkturpaket II zeigt aber auch die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung bei der Realisierung dieses Programms. In kurzer Zeit wurden hier viele Projekte gemeinsam mit dem Handwerk und Unternehmen im Sinne der Konjunkturbelebung umgesetzt. Wenn das Konjunkturpaket II kein Strohfeder gewesen sein soll, gehört an die Spitze der politischen Agenda jetzt die nachhaltige Entschuldung finanziell gebeutelter Städte durch Land und Bund sowie eine kommunale Finanzreform. whoek@gruene-mg.de

KURZINFO

MITMACHEN UND GEWINNEN

■ Teilen Sie uns Ihre Meinung zum neuen „Blickpunkt Stadt“ mit und gewinnen Sie Freikarten für das Theater im Nordpark (TiN). Die Theaterkasse verlost 15 x zwei Freikarten für ein Theaterstück Ihrer Wahl. Mailen Sie Ihr Feedback zu dieser Ausgabe unter blickpunkt@moenchengladbach.de und gewinnen Sie mit etwas Glück ihre persönliche Eintrittskarte ins TiN im Nordpark.

HILFE FÜR HANDWERKER

■ Eine positive Bilanz zum Konjunkturpaket II zieht Stefan Bresser, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. „Erfreulich ist, dass vor allem im Bereich der Haustechnik Aufträge in Mönchengladbach geblieben sind und Innungsmitglieder Berücksichtigung gefunden haben“. In Zeiten der Wirtschaftskrise habe das Konjunkturpaket mit seinen Instrumenten den Mönchengladbacher Handwerkern geholfen, durch die Krise zu kommen.



AUCH KIDS PROFITIEREN

■ Die Stadt investiert 1,13 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket in die Sanierung von 20 Spielplätzen. Alle Plätze, die attraktiver gestaltet werden sollen, gehen Anfang 2011 auf die Baustelle. Die Kleinsten können sich dann über Boltzplätze, Skateranlagen, Baumhäuser, Ritterburg und neue Spielgeräte freuen. Einen komplett neuen Spielplatz wird es an der Gabelsberger Straße geben. Kostenpunkt: 140.000 Euro.

PLATZ ZUM AUSTOBBEN

■ Schrauben, hämmern, sägen... Das können Jugendliche schon bald wieder auf den drei Abenteuerspielplätzen der Stadt, die nun für 650.000 Euro aus dem KP II neue Betreuerhäuser erhalten. Bis Mitte 2011 sind die Plätze am Beekerkamp, Bonnenbroicher Straße, in der Konzenstraße und in der Jenaer Straße, mit dem bereits begonnen wurde, besser ausgestattet.



STADT SPART STROM

■ Heller, freundlicher und vor allem energiesparender werden schon bald die Mehrzweckhalle Eicken, Jahnhalle (Foto) und Burggrafenhalle. Insgesamt 285.000 Euro investiert die Stadt aus dem Konjunkturpaket II in die energetische Sanierung der drei Hallen durch den Einbau neuer Beleuchtungssysteme und Technik für die Wärmerückgewinnung in der Halle Eicken. Die Arbeiten werden im kommenden Jahr ausgeführt. Mit der Planung wurde bereits begonnen.



Dr. Anno Jansen-Winkeln
FDP

■ Die FDP sorgt seit Jahren dafür, dass immer wieder zusätzliche Mittel für die Verbesserung unserer Straßen eingesetzt werden. Daher war es für uns sehr wichtig, dass ein erheblicher Betrag aus dem Konjunkturpaket in die dringend notwendige Sanierung unseres Verkehrsnetzes investiert werden konnte. Durch den Einsatz der rund elf Millionen Euro für die Infrastruktur konnten etliche Kilometer maroder Straßenbeläge gegen Flüsterasphalt ausgetauscht werden. Unsere Straßen sind kommunales Vermögen, werden erhalten und gepflegt und so wieder für viele Jahre fit gemacht! Gleichzeitig wird der Bürger dauerhaft von Lärmimmissionen entlastet. Dem guten Verkehrsfluss - eine der größten Stärken unserer Stadt - hat dies sicherlich auch gut getan. anno.jansen-winkeln@fdp-mg.de



Bernd Püllen
FWG

■ „Das Konjunkturpaket II ermöglicht sinnvolle Maßnahmen in Angriff zu nehmen, die bei der desolaten Haushaltslage der Stadt Mönchengladbach sonst nicht hätten in Angriff genommen werden können. Ein Wermutstropfen in dieser Aktion ist jedoch, dass zu viele Planungsaufträge und Ingenieurleistungen wieder einmal fremd vergeben wurden. Die hierdurch verloren gegangenen Mittel hätten der dauerhaften Senkung von Energie- und Betriebskosten kommunaler Gebäude eingesetzt werden können. Trotzdem hat die FWG das Maßnahmenpaket mitgetragen und hofft, dass die Realisierung dem Wohl der Bürger dienen wird. Ob das so sein wird, lässt sich erst feststellen, wenn alle Maßnahmen abgeschlossen sind.“ FWG-in-MG@t-online.de



Helmut Schaper
Die Linke

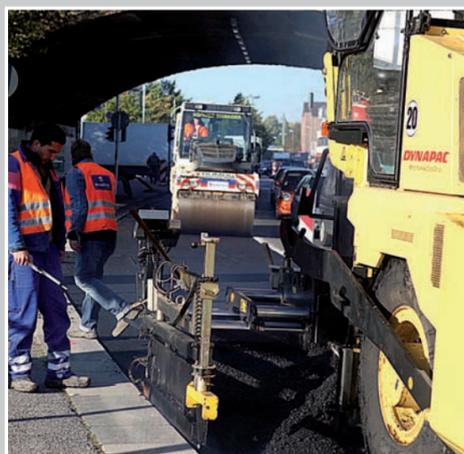
■ Für unsere Schulen und Sportplätze hat das Konjunkturpaket II viel gebracht, die Investitionen in die Straßen sehen wir jedoch kritisch. Zum einen ist es das falsche Verkehrskonzept, zum anderen ist nicht gesichert, dass der Flüsterasphalt wirklich so langlebig ist, wie versprochen. Etliche Experten haben da bedenken und schon in ein paar Jahren könnte genau der gegenteilige Effekt eintreten: nämlich Mehrkosten! Insgesamt wäre es uns lieber gewesen, wenn die Bundesregierung in der Krise nicht in Teer und Beton investiert hätte. Die dadurch geretteten Arbeitsplätze werden nicht von Dauer sein. Wir hätten in die Menschen investieren müssen, in höhere Hartz IV Regelsätze, in die Renten und in eine bedarfsdeckende Studienfinanzierung. Das Geld wäre über den Einzelhandel schnell wieder in Umlauf gekommen und hätte in der Industrie und Landwirtschaft Arbeitsplätze gesichert. Dann hätten auch Löhne wieder steigen können, und ein nachhaltiger Aufschwung von der Kommune bis in den Bund wäre gesichert. fraktion@die-linke-mg.de

LOA lässt Verkehr leise fließen

Lärmoptimierter Asphalt auf 13 Straßen

Sie sind ein Segen für die Anwohner: Acht Hauptverkehrsstraßen haben bereits eine neue Straßenbedecke aus dem so genannten „lärmoptimierten Asphalt“ - kurz LOA genannt - erhalten, fünf folgen im nächsten Frühjahr. Wir wirksam der neuartige Asphalt ist, belegt ein Lärmgutachten, das die Stadt für die Viersener Straße und Theodor-Heuss-Straße anfertigen ließ. Das Ergebnis: bei einer Geschwindigkeit von 30 km/h reduziert sich der Lärmpegel um sechs Dezibel, bei 50 km/h sogar um bis zu neun Dezibel. Eine Reduzierung um vier Dezibel kommt einer Halbierung des Lärmpegels

gleich. „Das Ergebnis ist wirklich erfreulich. Wir liegen damit weit über den vorgeschriebenen Anforderungen von zwei Dezibel“, freut sich Olaf Neef, Leiter der Straßenunterhaltung. „Geräuscharm“ fließt somit der Verkehr auch über die Dohler-Grevenbroicher-, Friedrich-Ebert-Straße, Wickrather-, Gartenstraße und Korschenbroicher Straße. Im nächsten Jahr folgen Teilbereiche der Straße am Reststrauch, Aachener Straße, Limitenstraße, Neusser Straße und Wickrather Straße. 3,5 Millionen Euro investiert die Stadt in die „hörbar“ gute Sanierung.



Speziellen Flüsterasphalt erhielt auch die Korschenbroicher Straße.